



STVV 15.02.2024, Top 7: Antrag bezüglich Windkraft
Redebeitrag von Thomas Götz

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

Im Prinzip gibt es zu einem Antrag, bei dem sich alle einig sind, nicht sehr viel zu sagen. Ein paar Gedanken möchte ich trotzdem gerne loswerden:

Im Dezember 2019 wurde von der Regionalversammlung der Teilregionalplan Windenergie verabschiedet. Die von uns aus gesehen nächstgelegenen Vorranggebiete liegen danach bei Wald-Michelbach bzw. in der Nähe von Grasellenbach. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft gibt es keine Vorranggebiete. Die Welt damals war eine andere, die Hürden für einen Ausbau der Windenergie waren hoch und der politische Wille nicht sehr ausgeprägt.

Heute ist zweierlei klar:

erstens zeigt die globale politische und wirtschaftliche Situation, dass es weise ist, möglichst viel Energie im eigenen Land zu erzeugen und Abhängigkeiten zu reduzieren.

Zweitens sind die Auswirkungen des Klimawandels inzwischen so drastisch, sie sind so deutlich sichtbar und spürbar, wie man es sich früher kaum vorstellen konnte.

Beides zusammen hat dazu geführt, dass sich auch das öffentliche Bewusstsein gewandelt hat. Über die Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen gibt es in der Bevölkerung viel mehr Einigkeit, als es die Diskussionen teilweise vermuten lassen.

Entsprechend hat sich auch die Gesetzeslage spürbar geändert. Das Windan-Land-Gesetz beispielsweise gibt nicht nur den Ländern verbindliche Ziele für die Ausweisung von Flächen vor, es vereinfacht auch die Genehmigungsverfahren. Unter anderem ermöglicht es den Kommunen, *selbst* bei der Ausweisung von Flächen aktiv zu werden. Eine scheinbar kleine, für uns



hier aber wichtige Änderung betrifft auch den Mindestabstand zu Anlagen der Flugsicherung, damit waren früher viele mögliche Flächen von vorneherein ausgeschlossen.

Nicht zuletzt hat sich auch die Technik weiter entwickelt. Neue Anlagen können auch dort wirtschaftlich betrieben werden, wo es früher zu wenig Wind gab. Sie verursachen deutlich weniger akustische und optische Beeinträchtigungen. Durch automatische Abschaltvorrichtungen werden die Auswirkungen auf Vögel und Fledermäuse verringert.

Was heißt das alles für unser lokales Handeln vor Ort?

Im Team Klimaschutz, Umwelt und Energie wurde dazu eine bemerkenswerte Studie erstellt. In ihr wird gezeigt, dass sich zwar der Ausbau der Photovoltaik in Bensheim in den letzten Jahren durchaus positiv entwickelt hat. Sie zeigt aber auch auf, dass sich damit allein die städtischen Klimaziele nicht einmal annähernd erreichen lassen. Es müssen andere Energieformen dazu kommen, und das ist bis jetzt in erster Linie die Windenergie.

Das mindeste, was wir also tun können, ist die neuerliche Suche nach geeigneten Flächen voran zu treiben. Es ist sehr gut möglich, dass heute Flächen geeignet sind, die damals aus den verschiedensten Gründen durch's Raster gefallen sind.

Ich bedanke mich bei den städtischen MitarbeiterInnen im Team Klimaschutz, Umwelt und Energie, die mit ihrer Präsentation durch die Fraktionen getourt sind,

Ich bedanke mich bei den KollegInnen der Koalitionsfraktionen, durch ihren Änderungsvorschlag wurde unser Antrag präzisiert und geschärft. Dass es gelungen ist, einen Antrag hinzubekommen, hinter dem sich alle Fraktionen versammeln können, ist für mich ein absolutes Highlight.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.